

ng

Speis, Boden  
res zu erfra-

CSILLAG & COMP.  
Budapest, Königsgasse 26.

Aus  
Hamburg.  
5 Kilo-Fass fl. 1.70  
5 Kilo-Fass " 2.10  
5 Kilo-Fass " 2.55  
5 Kilo-Fass " 3.85  
" 2.05  
" 4.10  
" 4.40  
per 4 Kilo fl. 7.55  
per 2 Kilo fl. 4.55  
per 2 Kilo fl. 4.05  
" 4.1  
" 5 Kilo fl. 1.15  
" 5 Kilo fl. 1.85  
4 1/2 Kilo fl. 4.80  
fl. 2.20  
" 2.55  
" 3.10  
" 1.95  
Melicentesso, 1 Kilo fl. 2.90

Hamburg.

er  
Brünn, Prag,  
orten Baden,  
remdenzimmer  
en, u. zw. bei  
dass dieselben  
zusprechen.  
werden können,  
Hotel und  
berechnet.)

h i p a.

**Prämienliste:**  
Die *Berzava* erscheint jeden  
Sonntag und kostet mit freier  
Postverendung oder Zustellung  
in's Haus:  
jährlich fl. 4.80  
halbjährlich " 2.40  
vierteljährlich " 1.20  
Einzelne Nummern 10 kr.  
Man pränumerirt am Einach-  
sen mittelst Postanweisung bei  
der Administration der *Berzava*.  
Für rare Beiträge und An-  
noncen werden die höchsten  
Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine  
Veröffentlichung — Manuskripte  
werden nicht zurückgestellt.  
Unsere Adresse: "Die Berzava"  
bieten wir stets genau anzugehen.

# Die Berzava.

Reschiza-Wogslauer Wochenblatt.

(Organ des Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Resiczabánya.)

Nr. 44.

Reschiza (Südungarn) 30. Oktober, 1887.

XII. Jahrg.

## An die p. t. Leser der Berzava.

Wie es unseren Lesern bereits bekannt ist, hat Endegefertigter die Leitung dieses Blattes von dem bisherigen Eigentümer desselben, Herrn Rudolf W a n d e r, übernommen.

Die Aufgabe dieses Blattes ist unseren Lesern zu sehr bekannt, als daß wir uns veranlaßt fühlen würden, ausführlich des Redaktionswechsels ein besonderes Programm zu entwerfen. Die Aufgabe, die Richtung der *Berzava* bleibt dieselbe wie bis nun, mit dem Unterschied, daß Endegefertigter in der Umgebung und im Comitatsbezirk neue Korrespondenten gewonnen hat, demzufolge es zu erhoffen ist, daß wir in Betracht der schnellten und guten Information in der angenehmen Lage sein werden, unseren Lesern noch mehr dienen zu können, wie bisher.

Als Organ des hiesigen Vereines zur Verbreitung der ungar. Sprache werden wir Alles auf das eifrigste bestreben, was der Verbreitung der Staatssprache dienlich zu sein vermag. Wir werden jede Bewegung der vaterländischen Kulturvereine — wie bis nun — mit Aufmerksamkeit verfolgen und darnach streben, daß auch wir unser Scherlein zum Ausblühen des genannten Vereines nach besten Kräften beitragen.

Selbstverständlich werden wir auch an der Discussion der Gemeindeangelegenheiten und unserer anderwärtigen Localen Fragen regen Theil nehmen, doch bei denselben stets die strengste Objectivität vor Augen halten, damit die Harmonie, durch welche allein nur eine gute Sache zum Siege gelangen kann, nicht beeinträchtigt werde.

Unsere Mitarbeiter werden dafür sorgen, daß alle Anzeigen unseres Blattes den Anforderungen unserer p. t. Leser entsprechen und daß ihre Interessen in der bezeichneten Richtung befördert und gewahrt werden.

Indem wir uns der Gewogenheit unserer p. t. Leser bestens anempfehlen, zeichnen wir uns hochachtungsvoll  
Reschiza, den 29. Oktober 1887.

Josef Eisler.

## Die Ungarische Festtage.

Weder vor, noch aber nach der erfolgten Vereinigung der Komitee Krassó und Székely haben sich in denselben solch' erhebende Feierlichkeiten abgespielt, wie diejenigen, welche jüngst die Stadt Lugos in freudige Aufregung versetzten. Welch' harte Kämpfe, wie viel Selbstverleugnung von Seite der Besen hat es gekostet, bis es dahin gekommen, daß die Proclamation des Ungarenthums und die Autorität des ungarischen Staatswesens einen solch' unbetrittenen Triumph feiern konnte, wie derjenige, durch welchen die Installation des neuen ernannten Obergespanns, Emerich v. Jankóffy, in die Nähe der historisch bedeutungsvollen Tage von Krassó-Székely erhoben wurde. Sammtliche benachbarten Municipien haben ihre hervorragendsten Vertreter an diesem Tage nach Lugos geschickt und in imposanten Schaaren kam auch die Intelligenz der beiden vereinigten Komitee herbei, um der Manifestation vom 25. Oktober 1887 auch dadurch einen schwerwiegenden Hintergrund, eine umso tiefer Bedeutung zu verleihen. Anhänger der Staatsdece, die sich sammtlich zum Banner der liberalen Partei bekennen, sie waren es, die den Vorkängen von heute gewissermaßen die Tactik geben, bei allen Wahlen, welche durch das glänzende Avancement des Verwaltungschefs notwendig geworden, drängen die Kandidaten dieser Parteien siegreich durch. Und auch am Vorabend war es der preiswürdige Dolmetsch ungarischer Poesie, der bei der Festvorstellung im Theater von der Bühne herab zu den Festgästen sprach, ungarische Worte, heimliche Reigen klängen aus entgegen und es waren ungarische Gestalten in ihrer unvergleichlich unheimlichen und postvollen Eigenart, auf denen das Auge mit Wohlgefallen ruhen konnte. — So beschloß denn auch schon das Vorspiel der Installationsfeier einen unverfälschten magyarischen Charakter, welcher sodann auch die heutigen Feierlichkeiten, das am Vormittag stattgehabene Tedenum und die feierliche Eidesleistung sowie die ganze Installations-Feier selbst beherrschte.

Und nun wollen wir die Feierlichkeiten in städtigen Umrisen schildern.

## Konferenz der liberalen Partei.

Der große Saal des Hotels „König von Ungarn“ war von mehreren hundert Mitgliedern der Krassó-Székely liberalen Partei besetzt, als in Abwesenheit des Präsidenten, Grafen Ernst Wisingen, Herr Obergespan, Julius Leitner, die Versammlung eröffnete. Nach einigen inneren Parteiangelegenheiten übernahm der Vorsitzende auf die Tagesordnung. Durch die Ernennung Sr. Hochgeborenen des Herrn Emerich v. Jankóffy zum Obergespan des Komitates, welcher Akt der allerbaldigsten Anerkennung in Aller Herzen lebhaft freudig begrüßt wurde, war die Besetzung des Vizepräsidenten gleichfalls auf der Tagesordnung. Ich glaube — sagt Herr v. Leitner, den Gefühlen sammtlicher Versammlungsgenossen zu entsprechen, indem ich als unseren Kandidaten Herrn Bela v. Vitzek proklamirte. Sammtliche Mitglieder folgten diesen Worten; worauf unter gleichen freudigen Ausdrücken die Kandidatur Ledislav v. Székely's auf die Vizepräsidentenstelle erfolgte. Auf die zwei erledigten Oberstadtschreiberstellen kandidirte die Partei einstimmig Herrn Ladislaus Schönerfeld und im Wege der Abstimmung Herrn Aurel Popiska, während bei einzelnen Privatstellen das System der Vorwahlung maßgebend war. Es folgten nun mehrere interne Angelegenheiten, nach deren Beendigung die Versammlung geschlossen wurde.

## Die Festvorstellung im Theater.

Das kleine Theater der Stadt Lugos sah schon lange kein so vornehmer, zahlreiches und stillschweigendes Publikum, wie an diesem Abend. Mitglieder des ungarischen Gesangsvereines brachten nämlich zu Ehren des neuen Obergespanns und der Familie Emerich Jankóffy's preiswürdiges Volksstück „Falurossza“ zur Aufführung und die brillanten Leistungen sammtlicher Darsteller überraschten und ebenso, wie wir über das bewundernde Tadeln nur Worte des unabdingbaren Lobes und der vollsten Bewunderung sprechen dürfen. Allen voran sei der Darstellerin der „Finnis Kösz“, Frau Dr. Josef Enker, die Palme der Anerkennung dargereicht. Eine brillante Erscheinung war Herr Oskár Váncsa als „Wanderer Sándor“, Jol. Klementine Bogi als „Terce“ spielte sehr verständnissvoll und war ebenso eine allseitige

## FEUILLETON.

### Offener Brief an einen Blaukrumpf.

**Wolfs:** Es ist im Leben höchst einander, daß bei den Conzessionen gleich die Ausgaben sind.

#### Meine Gnädigste!

Sie schreiben mir unter vielen angenehmen Sachen auch Folgendes: „Sagen Sie mir liebster Freund, was in aller Welt ist denn geschieden, daß bei Euch sämtliche Redactoren das Weite suchen? Dem Einen scheint Moedonien zu klein und er sucht sich ein anderes Reich für seine Thätigkeit; flugs darauf streckt der gegnerische Redacteur auch seine Waffen, um dorthin zu ziehen, wo es vielleicht bessere Leute, aber jedenfalls schlechtere Streiter gibt. Erklären Sie mir, liebster aller Freunde, was bewog die Redactoren, das Feld zu räumen? Sie, der in beiden Lagern war, werden mir die besten Aufschlüsse geben können; aber bitte, sobald nur möglich, dann Sie kennen wohl die Ungebild der Frauen, wenn es sich um Meinigkeiten handelt.“

Die citirte Stelle Ihres sonst unschätzbaren Briefes hat mir bittere Tage verursacht. Sie bekennen ganz offen, daß ich in beiden Lagern war; das ist wirklich nicht zart. Die Zeit, als ich dies that, ist längst vorüber, und es ist unschön von Ihnen, mir dies vorzuhalten.

um'weh, da mir Niemand nachfragen kann, daß ich zwei andere Danksagen zu gleicher Zeit Recht gegeben hätte; — ich that dies immer nur nacheinander. Aber damit Sie erfahren sollen, daß ich besser bin, als der Ruf des Herrn Cassarel, will ich diesmal 3 für eine Zahl gelten lassen; — Ihre mir ewig unbegreifliche Redeliste verzeihen und Ihre Neugierde befriedigen.

Sie fragen, warum die Redactoren abhandeln? Der Erste, d. h. der Anfänger in der Abdankerei, hat diese That aus reinem Philantropismus gethan. Er hat, wenn ich mich gut erinnere, in einer Nummer seines damals gegründeten Blattes den jetzigen Redacteur ein klein wenig beleidigt. Diese Beleidigung machte ihm derartige Skrupeln, daß er schließlich beschloß, den Beleidigten auf das großartigste zu rehabilitiren.

Er richtete sein ganzes Augenmerk auf das Emporkommen seines gegründeten Blattes, — und nachdem es ihm in circa 9 Monaten gelungen war, dasselbe zum verbreitetsten Localblatt unseres Comitates zu machen, welches unaabhängig, nur localen Interessen dienend, was ein unentbehrliches Organ bot, und da ihm dies alles in so stannend kurzer Zeit gelungen, ging er hin zu dem Mann, den er einst beleidigt, und bat denselben, ihm zu verzeihen, und das Werk, welches er begonnen und zur höchsten Blüthe brachte, als den Beweis seiner Freundschaft zu empfangen; er möge sein Nachfolger sein, denn einen würdigeren könnte er nicht finden.

Ist das nicht eine unerhörte Großmuth?

Ich sehe im Geiste, wie Ihre feinen Lippen sich zu spöttischem Lächeln krümmen. Aber dies eine Mal ist der Spott nicht am Plage. „Die Angelegenheit, in deren Dienst ich stehe“, waren mir Ausflüchte; dies wußte er ja schon längst. Oder glauben Sie, weil Tada mit and'gerühter Kraft neuerdings die Hände in den Schoß gelegt, daß ihm dies mehr zu schaffen macht? Am Ende denken Sie sogar, daß er deswegen resignirte, weil sein Feuilleton-Redacteur, indem er mit dieser Würde beklüdet ward, nur ein einziges Feuilleton schrieb, was in einem Zeitraum von 5 Monaten selbst dem anspruchlosesten Redacteur zu wenig ist. Daß dies so kommen wird, wußte er zu gut; wäre Tappchen in seiner bescheidenen Stellung als einfacher Feuilletonist geblieben, hätte er geschrieben; als Redacteur aber mußte er seinen Correspondenten doch ebenbürtig sein. Und Tappchen hatte auch dies nie zu bereuen; denn die „Berzava“ wußte ihn auch diesmal zu bereuen. Es war eine wirklich Gutt'sche, daß bei der heutigen Symplicität wenigstens die „Berzava“ Wasser hatte.

Sie können daher, Schönste aller Frauen, nur das edle Herz als Meiw des Redacteurs betrachten, und können zur Wahrheit werden lassen, was Sie einst sagten: „Vor dem geistreichen Manne verneige ich mich tief, doch vor dem edlen Herzen beuge ich das Knie.“ Doch alldem schätzen Sie Ihr wundervolles Haupt? Nun, wollen Sie mir nicht Glauben schenken, so schenken Sie wenigstens meinem Motto Glauben: —

Nun würden Sie nach Frau Tada auch gerne über

Bühnen-Erfindung, wie Jrl. Eugenie Nigier „Brista“ welche letztere auch durch ihr wirklich dramatisches Spiel das Auditorium zu demonstrativem Beifall hinriß. Erwähnlich und lebensvoll gestaltete Herr Ladislav Stoklasa den „Gonoh“, während Frau „Gonoh“ in Jrl. Theresie Heimermann eine brillante Darstellerin fand. Herr Vela Káronyi spielte den „Lajos“ ganz ausgezeichnet, desgleichen die Herren Ladislav Baló und Julius Frank die beiden Helden. Auch sind die Damen: Jrl. Wilma Navrátil und Frau Audek Jísa, ferner die Herren Dr. Josef Šember, Johann Šufarek, Ivan Nifis und Daniel Schreiner zu nennen, die zum Gelingen des Abends namhaft beitrugen. Den wichtigsten Leiter des Dichters nennt der Theaterzettel nicht. Auch ihm gebührt unbedingtes Lob. Das Haus war gedrängt voll und in beifallstürmiger Stimmung. Sprechpan v. Jakabffy war sonntags Familie anwesend und wurde bei seinem Erscheinen stürmisch akklamiert.

#### Die Installation Emerich v. Jakabffy's.

Am 25. Oktober Vormittags um 10 Uhr begann hier im großen Komitatssaale die feierliche Kongregation anlässlich der Installation des neuen Obergespanns, Emerich v. Jakabffy. Vor Allem verliest Obernotar Széchyáni das allerhöchste Handschreiben betreffend die Ernennung des neuen Obergespanns, welches mit brandenden Ehrenrufen aufgenommen wurde. Sodann meldet er die angelangten Deputationen und die eingetroffenen Glückwünsch-Telegramme, worunter sich auch jenes des Temesvarer Bischofs Vonnay befindet. Sodann stellt Redner den Antrag, den Obergespann mittelst feierlicher Deputation abzuholen, welche Deputation durch den greisen 83-jährigen Sen. Rath, Alexander, Makay geführt wurde und deren Mitgliedern u. A. die Abgeordneten Árvóth, Szende und Szerb gehörten. In deren Begleitung erschien der Obergespann alsbald im Saale und wurde mit minutenlangen jubelnden Ehrenrufen begrüßt. Umgeben war der Obergespann von den hervorragendsten Dignitären und zahlreichen Mitgliedern der südbungarischen Aristokratie. Ferner von Deputationen der Komitate Temes, Arad, der Stadt Temesvár, deren Mitglieder zumeist in glänzender ungarischer Gala erschienen sind, es fiel unter diesen ganz besonders die Temeser Deputation auf, deren Führer königlicher Rath Vizzegepan v. Ormós war und welcher Postdirektor Bethó, Güterdirektor Nagy angehörten, ferner die Deputation der Stadt Temesvár unter Führung des Bürgermeisters Dr. Telbíz erreichte. Aufsehen.

Obernotar Széchyáni verlas hierauf die Eidesformel, welche der Obergespann mit sonorer Stimme wiederholte. Nachdem sich die Ehrenrufe gelegt, hielt Obergespann Jakabffy seine Antrittsrede, in welcher er erklärt, auch fernerhin in dem Vertrauen und der Liebe des Komitats die Basis seiner Wirksamkeit zu suchen. Er betonte die Respektierung der Komitats-Autonomie, insoweit dieselbe mit den Staatsinteressen nicht kollidirt, die Regelung einer strengen Kontrolle der Gemeindeverwaltung, Pflege und Förderung der volkswirtschaftlichen Interessen durch alle administrative Mittel, ferner

den neuen Redakteur Näheres erfahren. Für dies eine Mal kann ich wirklich nur in sehr geringem Maße Ihren Wünsche nachkommen. Ob er schon ist, oder nicht, was Sie allenfalls am meisten interessiert, kann ich nicht sagen, da ich ihn noch nicht gesehen.

Von seiner literarischen Thätigkeit . . . Bis jetzt las ich vier Aufsätze über das „Schwache Geschlecht“ von ihm. Zwei erschienen als er noch nicht Redakteur war, in welchen er den Damen ziemlich Angenehmes sagt und mithin die für jede Huldigung empfänglichen Herzen derselben im Jagz eroberte. Zwei schrieb er als Redakteur, in welchen er mit vollen Segeln gegen das schwache Geschlecht steuert — und hiermit hat er die Herren gewonnen.

Meiner unmaßgebenden Meinung nach hatten die Aufsätze den besonderen Vortheil: „Nachdruck verbot.“ Dies war jedenfalls das Beste an denselben. Ich rechne diesbezüglich auf Ihre Discretion, da ich bis jetzt außer Parthei stehe. Ich will abwarten, welcher mehr Chancen für sich hat und mir mehr bieten kann . . . Sie kennen ja meine Denkungsart. Verzeihung, Sie wollen ja nicht über meine Prinzipienlosigkeit unterrichtet werden, sondern fragen mit Ungeduld, weshalb der zweite Redakteur abdankte. Dessen Geschichte ist kurz und bündig. Er ward der vielen Streitigkeiten und des ewigen Gegenstandes müde. Er beschloß, schließlich immer dasselbe zu thun, was sein Gegner handelt. Wer kann dafür, daß das Missgeschick die Resignation seines Widersachers herbeiführte. Um seinem Vorzuge konsequent treu zu bleiben, — that er ein Gleiches; — es hätte ja auch noch ärger ausfallen können. — Hoffentlich sind Sie, Thenerste, mir nicht böse, und reiche im Geiste Ihre samtweiche Hand gnädig zum Ruße Ihrem ergebenen Kaul.

werde er der Volkverziehung im nationalen Sinne sein ganz besondere Fürsorge zuwenden; dabei aber Niemanden zwingen, seiner Nationalität zu entsagen. Für dieses letztere beziehe er weder den Willen, noch die Kraft. Künstliche Mittel wolle er niemals anwenden. In politischer Beziehung achte er die Ansichten jeder Parteilichheit, er selbst werde dem illustren Leiter der liberalen Partei, dem Ministerpräsidenten Tisza mienweg folgen.

Er suchte nicht Würden, sondern Arbeit und rechne auf die Unterstützung der Municipalität, deren Aufblühen sein einziges Ziel ist. Nach Schluß der Rede erschollen minutenlang Applaus und stürmische Ehrenrufe und die Oberstabsrichter Ernst Weisselkovich, Ludwig Szócs, Georg Worente und Thodor Marcsy hielten den Obergespann unter jubelndem Beifall dreimal in die Höhe. Nachdem sich die Ehrenrufe gelegt, sprach abermals der Obernotar.

Obernotar Széchyáni begrüßte sodann in schwingvoller Rede den neuen Obergespann, welchen das ganze Komitat als würdigen Nachfolger des unvergesslichen Tabagy betrachtet und als solchen auch gewünscht hat. Er begrüßte sodann unter stets erneuerten Ehrenrufen die Gäste. Mit einigen Dankworten schloß der Obergespann um 12 Uhr die Sitzung. Jetzt erhob sich Bedecian, der bekannte nationalistische Redner und beginnt rühmend zu sprechen. Der Obergespann hat jedoch inzwischen bereits seinen Sitz verlassen und Bedecian kann nicht zu Worte kommen. Unter lebhaften Protesten einige Rumänen gingen die Anwesenden auseinander.

Das Festbankett, welches um halb 2 Uhr Nachmittags in den Kasino-Salonten stattfand, war von mehr als dreihundert Theilnehmern besucht. Vor dem Braten sprach der Obergespann den ersten Toast auf den König und das allerhöchste Königshaus. Sodann sprach Bischof Viktor Mihályi auf den Obergespann, Sen. Rath, Sittá, auf die Mitglieder des Komitats, Professor Kazimir Brán auf die Gäste, Oberstabsrichter Dr. Sulpot auf das Militär. Im Namen der Gäste dankte Herr Obernotar Ladislav Dobb, worauf mehrere „wilde“, darunter jedoch sehr inhaltvolle Toaste gesprochen wurden. So sprach auch der Karansebeser Bürgermeister Dr. Remon, der Temesvarer Kammersekretär Albert Straßer, Gerichtsrath Paul v. Jakabffy, welcher letzterer das gelagerte Wort: „So jung und schon Jakabffy!“ — sehr geistreich und unter großem Beifall varirte.

Abends fand im großen Saale des Komitatshauses ein Ballfest statt, welches in jeder Beziehung glänzend verlief. Die Aristokratie des ganzen Komitats sowie die fremden Gäste waren zu demselben erschienen.

Während des Banketts wurde ein Grenzblatt, redigirt von Prof. Johann Dengi, — vertheilt.

Der Fackelzug, welcher um 8 Uhr stattfand, ist gleichfalls glänzend gelungen. Der Zug rangirte sich vor der Kaiserin und zog unter Musikklängen, begleitet von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge vor das Komitatshaus, wo Professor Kazimir Brán eine Ansprache hielt. Obergespann v. Jakabffy beantwortete dieselbe von einem Fenster des ersten Stockwerkes.

#### Kongregation.

Die Kongregation wurde am 27. Vormittags 10 Uhr von Sr. Hochgeboren dem Hrn. Obergespann Emerich v. Jakabffy, welcher mit stürmischen Ehrenrufen empfangen wurde, eröffnet.

Hierauf begann die Verhandlung der Gegenstände des Programms und wurde der erste Gegenstand der Tagesordnung, der umfangreiche Bericht des Vizzegepanns, mit Rücksicht auf die zahlreichen Ausschusmitglieder, welche schon mit dem Nachmittagszuge abreisen wollten, auf später verschoben. So begann die Verhandlung erst bei dem zweiten Punkte der Tagesordnung und wurde jeder Gegenstand über Verlangen auch in rumänischer Sprache vorgetragen.

Den dritten Gegenstand bildete die Ausweisung eines 1-prozentigen Steuerzuschlages zu Gunsten des Bramanten Pensionsfonds. Diese Ausweisung wurde mit 171 Stimmen von 173 angenommen.

Nun folgten mehrere Renovationen. Ueber Antrag des Hrn. Obergespanns wurde der Kandidations-Ausschuß konstituit und durch die Kongregation in denselben die Herren Adolf Scheidt, M. Wilmann und Vela v. Szende gewählt, hinzu vom Hrn. Obergespann Bischof Viktor Mihályi, Graf Ferdinand Bissingen und Gutsherr Michael Házy ernannt.

Nach einer kurzen halben Stunde hatte sowohl die Kandidationskommission ihre Berathung, als auch die Strukturkommission ihre Thätigkeit beendet und wurde die vom Hrn. Obergespann mittlerweile suspendirt gewesene Sitzung unter stürmischen Ehrenrufen auf Sr. Hochgeboren von demselben wieder eröffnet.

Unter lautloser Stille verkündet sodann der Vorsitzende Herr Obergespann, daß für die Stelle des Vizzegepanns der Macdovaer Grundbesitzer Vela v. Lutzel

laubbildet wurde, welchen Worten langanhaltende stürmische „Ehrens“ folgten. Nachdem Ruhe eintrat, verkündet Sr. Hochgeboren den Beschluß, daß Herr Grundbesitzer Vela v. Lutzel einstimmig zum Vizzegepann des Komitats-Erhör Komitats erwählt worden sei und forderte denselben zur Ablegung des Eides auf. Die Eidesformel wurde vom jubelnden Obernotar Herrn v. Széchyáni vorgelesen. Der Herr Obergespann gratulirt hierauf der Kongregation zu der glücklichen Wahl und übergibt dem neuernannten Vizzegepann die Schlüssel des Komitats und der Kassa, worauf der Vizzegepann Herr v. Lutzel für das ihm geschenkte Vertrauen dankend, verspricht, alle seine Kräfte für das Wohl und das Anblühen des Komitats einzusetzen.

Auf die erledigte Stelle des Obernotars wurde der bisher substituit gewesene Herr Ladislav v. Széchyáni unter großer Begeisterung erwählt. Nach dieser Wahl wurden zu Oberstabsrichtern die Herren Ladislav Schonenfeld (Jocós) und Antal Poppepla (Klas) erwählt.

Die nun folgende Wahl der Vizzegepannen erfolgte gleichfalls mit Akklamation u. zw. wurde Franz Csáky zum I., Alexander Kuffus zum II., M. Kofán zum III. und Dr. Pachomie Avramcska zum IV. Vizzegepann erwählt.

Für die erledigten vier Stuhlrichterstellen waren ebenso viele Kandidaten vorhanden; den einen wurde aber das Komité, obwohl er die Qualifikation hat, — nicht zur Kandidation. Gewählt wurden: Demeter Blasován, Ludwig Szócs jun. und Ladislav Darvas. Sr. Hochgeboren ernannte sodann mehrere Honorar-Funktionäre.

Schließlich wurde das Wahlergebnis für den Verwaltungsausschuß publizirt. Gewählt wurden: Graf Ernst Bissingen, Tamas Hatieg, Dr. Benjamin Fisch, Julius v. Markovics und Philipp J. Müller.

Sodann folgte unter Vorsitz des neuen Vizzegepanns die Verhandlung des Vizzegepanns-Berichtes.

#### Wochen-Chronik.

Personalmeldungen. Herr Oberinspektor Josef Beer und Herr General-Agent Schuchler, Chef des kommerziellen Bureau's der Staatsbahngesellschaft weilten vorige Woche in dienstlicher Angelegenheit in unserem Orte. — Herr Chirurgen Dr. Aug. Keimann ist — auf einer Dienstreife begriffen. — am 28. d. M. von Anna hierorts eingetroffen. Der Herr Chirurgen untersuchte hier die Provisionsarbeiter und begab sich in derselben Angelegenheit nach Pest. — An Stelle des Hrn. Carl Groß wurde Herr Carl Steinhardt von der Wiener Maschinenfabrik hierher versetzt. — Der in Mörösch stationirte Marktscheider Herr Gustav Rutul wurde definitiv zum Betriebsleiter beim dortigen Eisenbahnbergbau ernannt.

Allerheiligen. Das dem Andenken unserer Todten geweihte Fest Allerheiligen und Allerjelen wird in der hies. röm.-kath. Kirche und im Friedhofe auf würdige und pietätvolle Weise gefeiert werden. In Allerheiligen findet in der Kirche ein solennes Hochamt statt, welches Seine Hochwürden, Herr A. Bartl unter geistlicher Assistenz celebriren wird und am Allerjelenfest wird am 9. Uhr Vormittags das große Requiem abgehalten. In Allerheiligen findet Nachmittags um 3 Uhr bei günstiger Witterung die Prozession auf den alten und neuen Friedhofe in D. Reichsgraben statt.

Das Reformationsfest wird heute in dem hies. evang. Verhanse in deutscher Sprache abgehalten. Am 31. d. M. ist der Gedenktag, an welchem Luther mit seinem bekannten 95 Sätzen das Wort der Reformation begann.

Deputationen. In unserer letzten Nummer brachten wir die Liste der von Temeser Komitate zur Installation unseres Obergespanns entsandten Deputation. Außer dem Temeser Komitate hat auch die Stadt Temesvár, das Arader Komitate und das Karansebeser gr. or. Bisthum Delegationen entsendet. Die Deputation des Arader Komitats bestand aus dem Obernotar Dr. Tadsch, ferner aus den Herren Baron Bánhid, G. Jakabffy, L. Monti und Ludwig Paradozzer. Die Stadt Temesvár war von den Herren Bürgermeister Dr. Telbíz, Domherr Adam Jäger, Dechant St. Kovács, H. Baader und Obernotar Gáspár Lányi vertreten.

Dilettanten-Konferenz. Sonntags, am 23. d. M. hielten die hies. Dilettanten unter Vorsitz des Hrn. Dr. von Schöpf eine besonders von dem schönen Gedichte gut besuchte Konferenz, in welcher die Modalitäten einer Vereinigung mit dem längst entlassenen Gesangsverein verhandelt wurden. Nach dem beschließig aufgenommenen Akten der Hrn. Dr. von Schöpf, Kösz und Dr. Diaconovich wurde der Beschluß gefaßt, die Idee der Vereinigung fallen zu lassen und die Constituirung eines Dilettantenverbandes einzuleiten. Mit den diesbezüglichen Vorarbeiten wurden die Jrl. Jrl. Diaconovich und

Trieb und Kösz be-  
daß der Ges-  
beginnen die  
Falle der  
Beziehung  
verbleibe  
daß bei der  
Fraulein  
berger zu

(?) Sil-  
feierte am 28.  
sthriges Hoch-  
besten Wunsch

— A.  
23. d. M.,  
von Schöpf  
und Authent-  
erstattete Her-  
der eingekri-  
44 sind erich-  
Falle dieser  
gestrichen. W-  
wärtern in d-  
faßt, auf M-  
der Ausschüß  
Nicht hat ei-  
kündigen. Herr  
Herr Reich  
Brennholz ge-  
kollarißer T-  
wurde gebier-  
Staats-Gründe  
der Frau S-  
gartens mit W-  
oder Güter u-  
Effort in Vert-  
Statuten (300  
Nur“ angen-  
beiprohen, erkl-

? Schief-  
durch das he-  
findende Schl-  
heute um 1  
Schießen schor-  
kurzen Unterbr-  
Nachmittags.

Spa-  
bereits bekannt  
Oberverwaltung  
gründen, welche  
monatliche Ein-  
pfeunig zu  
(67-ige) Dar-  
Mitglieder  
schloß, Sta-  
die einen Gr-  
Antheil, und mo-  
Ein Malte  
Der Klub we-  
naten konstituit  
am 23. d. M.,  
Schöpf und  
welcher einige  
wurden. A. H. J-  
wurden durch di-  
Nevez, St-  
diese Aufgabe  
habe Wort  
Kasse (neben den  
Generalver-

Schulgeb-  
Plan und Kosten  
die hiesige  
abgehaltenen Kon-  
erfreuliche Nach-  
jenem Wunsch  
baldigst begonne-

\* Post-  
Minister hat an-  
richtet: Aus dem  
man kontrolliren  
Briefe oder Sen-  
freibrief, muß  
Aufgebers  
ferner die  
der Bestimmung  
in ungarische  
Die gegen diese  
dere Sendungen  
mit dem Bemerk-  
Sendungen, wel-  
von nun an lei-

langanhaltende Sämi-  
che eintrat, verständig  
Herr Grundbesitzer  
Bizegepan des Krato-  
orden sei und forderte  
auf. Die Eidesformel  
ru v. Szólyósi vor-  
tatsatlet hiesauf der  
ahl und übergibt dem  
ffel des Archivs und  
Herr v. Luszec für  
künd, verpflichtet, alle  
s Anklagen des Ko-  
Obernotars wurde  
rr Ladislav v. Szó-  
erwählt. Nach dieser  
die Herren Ladislav  
eslu (Klas) erwählt.  
Bizegepan erfolgte  
wurde Franz Csáky  
M. Kofán zum III.  
zum IV. Bizegotar  
thlichterstellen waren  
den einen würdigte  
Qualifikation hat, —  
den: Cemeter Vla-  
slav Darvas.  
dann mehrere Hono-  
gebnis für den Ver-  
t wurden: Graf  
Benjamin Tschir,  
Müller.  
s neuen Bizegepan  
riches.  
nik.  
Oberinspektor Hof-  
neider, Chef des  
ngesellschaft weitten  
egenheit in unserem  
Keriman ist —  
m 28. d. M. von  
Herr Hofsezer unter-  
begab sich in der-  
An Stelle des  
Steinhardt von der  
st. — Der in Mo-  
Geist mit Anstuf  
dem dortigen Eisen-  
ten unser Tod u  
refeelen wird in der  
de auf würdige und  
Allerbiligen findet  
latt, welches eine  
geistlicher Assistenz  
ard am 9 Uhr Vor-  
In Allerhöchsten  
hünstiger Witterung  
n. neuen Friedhofe in  
heute in dem hies.  
abgehalten. Am 31.  
Luther mit seiner  
ormation h'gaan.  
er lebt in Rom e  
meiner Comitate zu  
ndeten Deputation.  
die Stadt Temes-  
arabeser gr. or.  
putation des Ara-  
v. Dr. Tackácy,  
dy, G. Jaka-  
radayzer. Die  
Bürgermeister Dr.  
Dokant St. Ra-  
Obernotar Gustav  
am 23. d. M.  
iz des Herrn Dr.  
schönen Gedächtnis  
Notaritäten einer  
en Gefanzverthei-  
ig auf genommenen  
dy und Dr. Dia-  
die Idee der Ver-  
onstituierung eines  
en diesbezüglichen  
onovich und

2 Tribuñ, und die Herren Dr. v. Schopf,  
und Köy betraut. Da man in der Versammlung betonte,  
daß der Gefanzverein seine Thätigkeit baldigst wieder  
beginnen dürfte, wurde auch beschlossen, daß in diesem  
Falle der Dilettantenverein mit demselben in nähere  
Beziehung einzugehen, ansonsten aber selbständig  
verbleiben wird. — Anschließend bemerken wir,  
daß bei der demnächst stattfindenden Dilettantenvorstellung  
Fraulein Elise Valzar die dem Hrn. Math. Schön-  
berger zugedachte Rolle übernehmen wird.  
(?) **Silberne Hochzeit.** Herr Adolf Novotni  
feierte am 28. d. M. im engeren Familienkreise sein 25-  
jähriges Hochzeitjubiläum, wozu auch wir ihm unsere  
besten Wünsche darbringen.  
— **Audergartenverein.** Am Samstag, den  
23. d. M., fand unter Vorsitz des Vizepräsidenten Herrn Dr.  
von Schopf eine Ausschusssitzung statt. Nach Vorlesung  
und Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung  
erstattete Herr Direktor Mottl Bericht über die Zahl  
der eingekriechenen Kinder. 48 liegen sich einschreiben,  
44 sind erschienen. Die 4 Nichterscheinenden werden, im  
Falle dieselben auch im November nicht kommen, einfach  
gestrichen. Mit ersten November tritt eine neue Kinder-  
wärtlerin in den Audergarten ein. Bei dieser Gelegenheit  
faßte, auf Antrag des Hrn. Dr. Engel und B. Speidl,  
der Ausschuss den Beschluß, daß nur der Direktor das  
Recht hat eine Kinderwärtlerin aufzunehmen und ihr zu  
kündigen. Herr Dr. v. Schopf brachte zur Kenntniß, daß  
Herr Reich 6 fl. ö. W. zur Anschaffung 2 Kubikmeter  
Brennholz gespendet hat, wofür dem Spender proto-  
kollarischer Dank gezollt wurde. Der Schriftführer  
wurde gebeten, je eher das Gesuch an die hochhohle  
Staats-Eisenbahn-Gesellschaft abzugeben. Auf Antrag  
der Frau Speidl werden die Lokalitäten des Kinder-  
gartens mit Ventilation versehen und der Ofen mit Schirm  
oder Gitter umgeben. In dieser Sitzung wurde auch das  
Effort in Betreff der Schulanzeige (500 St. 12 fl.) und  
Statuten (300 St. 20 fl.) von der Direktion der „Rom.  
Roue“ angenommen. Zudem noch einige Angelegenheiten  
besprochen, erklärte der Vorsitzende, die Sitzung für geschlossen.  
? **Schießstätte.** Die diesjährige Schießsaison wird  
durch das heute, am 30. Okt. und 1. November statt-  
findende Schlußschießen beendet. Beginn des Schießens  
heute um 1 Uhr Nachmittags; Dienstag beginnt das  
Schießen schon um 8 Uhr Früh und währt, mit einer  
kurzen Unterbrechung in den Mittagsstunden, bis 4 Uhr  
Nachmittags.  
□ **Spar- und Hilfsclub.** Wie es unseren Lesern  
bereits bekannt ist, beabsichtigen die Beamten der hiesigen  
Oberverwaltung einen Spar- und Hilfsclub zu  
gründen, welcher den Zweck haben wird, einethils durch  
monatliche Einlagen seinen Mitgliedern einen Spar-  
pfeilung zu sichern, andererseits aber durch billige  
(6%ige) Darlehen sich gegenseitig Hilfe zu leisten.  
Mitglieder dieses Clubs können nur Gesell-  
schafts-, Staats- und Communalbeamte werden,  
die einen Grundbesitz von 50 kr. für jeden  
Anteil, und monatlich, in 10 Gulden Einlage leisten können.  
Ein Mitglied kann nicht mehr als 5 Anteile zeichnen.  
Der Club wird einstweilen auf die Dauer von 50 Mo-  
naten konstituiert werden. — In dieser Angelegenheit fand  
am 23. d. M., unter dem Vorsitz der Herren Dr. von  
Schopf und Neuvéz, eine Versammlung statt, in  
welcher einige Punkte eines Statutenentwurfes verhandelt  
wurden. Behufs der genaueren Ausarbeitung der Statuten  
wurden durch die Versammlung die Herren Dr. Schopf,  
Neuvéz, Straub und Flajshner ermittelt, welche  
diese Aufgabe bereits gelöst haben und demzufolge findet  
heute Vormittags 10 Uhr in der ersten Mädchen-  
klasse (neben dem Laboratorium) die constituirende  
Generalversammlung statt.  
□ **Schulgäude.** Wie wir vernehmen, wurde der  
Plan und Kostenvoranschlag des Schulbaues für  
die hiesige höhere Volksschule in der jüngst  
abgehaltenen Kongregation genehmigt. Indem wir diese  
erfreuliche Nachricht registriren, können wir nicht umhin  
jenem Wunsche Ausdruck zu verleihen, daß mit dem Bau  
baldigst begonnen werden möge.  
\* **Postalisches.** Der k. ungar. Kommunikations-  
Minister hat an die k. ungar. Postämter folgenden Erlass ge-  
richtet: Aus dem Grunde, damit die k. ungar. Postämter ge-  
nau kontrolliren können, ob die als ex offio bezeichneten  
Briefe oder Sendungen Anspruch haben auf die Porto-  
freiheit, muß auf der Adressseite der Name des  
Aufgebers und des Adressaten (Amtes),  
ferner die Postfreiheits-Klausel und  
der Bestimmungsort auf jeden Fall auch  
in ungarischer Sprache deutlich angegeben werden.  
Die gegen diese Verordnung adressirten Briefe oder an-  
dere Sendungen müssen die k. ungar. Postämter dem Aufgeber  
mit dem Bemerkens zurückgeben, daß diejenigen postfreien  
Sendungen, welche nicht auch ungarisch adressirt sind,  
von nun an keine Portofreiheit genießen.

Weg der Aufgeber trotzdem wünscht, daß die nicht auch  
ungarisch adressirten Sendungen befördert werden, müssen  
dieselben anstandslos angenommen, jedoch als Privat-  
sendung betrachtet mit Porto und der Zuschlagsgebühr  
belastet werden. — Die Converte werden von den Ad-  
ressaten zurückverlangt, um die Gewähr von den Aufgebern  
einheben zu können.  
† **Todesfälle.** Der gesellschaftliche Lehrer Herr  
Sigm. Hollschandner ist nach längerem Kranken-  
lager am 27. d. M. verschieden. Seine Beerdigung — an  
welcher auch eine Deputation der Reichsgaer gesellig,  
Lehrer theilnahm — fand unter großer Theilnahme der  
Fraudorfer Bevölkerung am 28. d. M. statt. — Am  
28. starb der Sohn Juliana, unseres Mitbürgers Herrn  
Josef Baltesan nach kurzem Krankenlager in seinem 26.  
Lebensjahre. Friede ihrer Ashen!  
□ **Unfall.** Die zweijährige Tochter des hie-  
sigen Bergmannes, Joh. Pohlly, fiel am 21. d. M. durch  
einen Unfall in ein im Hofe stehendes Schaff Wasser und  
da man den Unfall nicht allzuweit bemerkt, erkrankte  
sie in demselben zum größten Leidwesen ihrer betrubten  
Eltern.  
□ **Kaufverh.** Am 23. Abends 10 Uhr hörte die im  
Locoriente stehende Gendarmen-Patrouille einen außer-  
gewöhnlich großen Lärm. Die Patrouille näherte sich den  
Lärmenden, welche aus 9 Fischekisten bestanden. Die  
Lärmenden wurden wiederholt zur Ruhe gerufen, welcher  
Aufforderung sie aber nicht Folge leisteten. Hierauf mußte  
die Patrouille Gewalt anwenden, bei welcher Gelegenheit  
die Signalpfeife des einen Gendarmen abgerissen wurde;  
die 3 Fischekisten, welche sich widersetzten, wurden sofort  
verhätet und in das Gemeinde-Arrest eingesperrt. Die  
Anderen, welche die Flucht ergriffen, wurden nachträglich  
von der Gendarmen verhaftet und wegen nächstlicher  
Rahstörung dem hiesigen Ober-Stabstrichteramt zur  
Verstrafung übergeben.  
□ **Zahnarzt Dr. Brandeis.** Laut einer uns  
gestern zukommenden telegraphischen Anzeige wird Dr.  
Brandeis heute hier eintreffen und auf kurze Zeit seine  
zahnärztliche Praxis ausüben. Wir machen alle Zahnein-  
dende auf diese Nachricht besonders aufmerksam, da sich  
Herr Brandeis eines guten Rufes als Zahnarzt erfreut.  
□ **Schadenfeuer.** Wie aus Franzdorf  
gemeldet wird, ist dortselbst am Mittwoch, den 26. d. M.  
Abends 9 Uhr das Haus des Zimmermeisters Anton  
Engleiter total niedergebrannt. Die tüchtige Gemein-  
wehr hatte diesmal das erste größere Brand und kann  
sich selbst nur Allis Lob verdanken für ihr thätig-  
keitsreiches Eingreifen, um ein Weiterverbreiten des Brandes  
zu verhindern. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist  
unbekannt. Der Schaden jedoch dürfte den Betroffenen  
nicht so arg treffen, da das Brandobst bei der  
Kinnioni adriatica di sicurtà, auf einen gütlichen Betrag  
versichert war.  
□ **Keine Petroleum-Explosion mehr!**  
Unser Correspondent schreibt uns folgendes: Es ist jedem  
bekannt wie viel Unheil durch die bisher in Anwendung  
gestandenen gewöhnlichen Petroleum Lampen schon a-  
stiftet wurde. Wer die Nachrichten der Blätter mit Auf-  
merksamkeit verfolgt wird sehen daß jeder Tag von einem  
neuen Unglücksfalle zu erzählen weiß, wobei durch Ex-  
plosion einer Lampe in einem Falle Tod und Gut ein  
Raub der Flammen wurde, im anderen Falle schwer ver-  
letzte Menschen und sogar Menschenleben das Opfer des  
Petroleum wurden. Bei der construction der bisherigen  
Lampen war man keinen Augenblick vor einer Explosion  
sicher und heute stehen wir durch eine ebenso sinn-  
reiche als praktische Erfindung dort daß wir keine Petro-  
leum-Explosion mehr zu fürchten müssen. Es ist von der  
neuen „Universal-Sicherheitslampe“ (Patent  
Stemung) die Rede, die durch ihre construction mit  
einem Schlege der Feuers- und Explosionsgefahr der  
Lampen ein Ende macht und denen ist in kurzer Zeit  
alle anderen bisherigen und ohne Ausnahme Feuers- und  
Explosionsgefährlichen Lampen zu verdrängen und da-  
durch die Sicherheit des Lebens und des Gutes zu haben  
und die sonst ständige Gefahr der Unglücksfälle in den  
Wätern stark zu verringern. Es würde zu weit führen  
die construction dieser Lampen, die sich ausserlich von  
den gewöhnlichen fast gar nicht unterscheiden, specialisirt  
zu beschreiben. Es genügt zu wissen, daß diese Lampe  
in gar keinem Falle, auch wenn sie von  
einer hochgelegenen Stelle zu Boden  
fällt explodiren kann. Sie verträgt auch das  
schlechteste und billigste Petroleum ohne einen unange-  
nehmen Geruch zu verbreiten, hat größere Leuchtkraft,  
eripart Petroleum, die Reinhaltung ist bedeutend er-  
leichtert und hat noch den Vortheil, daß so lange ein  
Tropfen in der Lampe ist, dieselbe hell und geruchlos  
brennt. Jedermann dem sein eigenes Wohl und das Wohl  
seiner Angehörigen am Herzen liegt, halte es für seine  
Pflicht im handhabe nur eine solche Lampe zu dulden,  
oder wenigstens statt die Brenner der alten System,  
sich solch Sicherheits-Brenner anzuschaffen die in jeder

größe zu haben sind das Haupt-Depot für Ungarn be-  
findet sich in Budapest bei J. G. Bahn's Erben,  
Karlring 9. diese Lampen werden von der Firma:  
K. Wreden Wien, I. Wollzeile 14. erzeugt.  
\* **Die Verhütung der Haut.** Von einem  
Freunde unseres Blattes gehen uns folgende Zeilen zu.  
Die Verhütung der Haut, in volkshümlicher Weise  
„Hühneraugen“ genannt nimmt täglich größere Dimen-  
sionen an. Es ist dies von unserer Lebensweise bedingt  
und das ist das einzige Uebel, welchem gerade die rüstig-  
sten und gesündesten Leute, die viel und starke Bewegun-  
gen machen am meisten ausgesetzt sind. Nach kommt die-  
ses unangenehme Uebel häufig bei Damen und solchen  
Herren vor, die gerne „schöne“ Schuhe tragen und darun-  
ter das Augenmerk unserer Fachleute überhaupt in  
der letzteren Zeit darauf gerichtet ein Mittel zu erfinden  
mit welchem man diesem Uebel entgegenzutreten kann. Der  
Erfolg dieser Verhütung äußert sich in den phrasenhaften  
Anpreisungen, die viele Erzeuger der sogenannten „Pün-  
geraugenpflaster“ in form von Inseraten in den Blättern  
veröffentlichen. Die meisten dieser Mittel heißen nicht  
viel, oder ist ihre Wirkung nur eine Zeitweilige, da die  
Schwielen oder Hühneraugen an derselben Stelle bald  
wieder anstehen. Das einzige radikale Mittel gegen  
Hühneraugen oder Schwielen an Händen und Füßen ist  
meines Wissens nach und laut meiner Erfahrung das  
Lusische Touristenpflaster, welches weniger  
drahtig wirkend, die Hautverhärten in einigen Tagen  
behebt und der Haut ihre normale Weichheit und Ge-  
schwindigkeit wiedergibt, so daß ich dieses Mittel auf das  
Wärmste Jedermann empfehlen kann das Lusische Tou-  
ristenpflaster ist in den meisten größeren Apotheken der  
Provinz und in Budapest in der Hauptniederlage: Apo-  
theke des Josef v. Dorst (Königsplatz) um den geringen  
Preis von 60 kr. zu haben, nur muß ich bemerken, daß  
man nur ausdrücklich Lusisches Touristenpflaster ver-  
langen und anerkennen, da die meisten ähnlichen Mittel  
blos schwache Nachahmungen dieses Mittels sind und mit  
diesem blos den Namen gemein haben.  
\* **Correspondenz der Redaction.** Das meist  
gelesene, bestinformirte Wiener Blatt ist heute unstrittig  
die „Wiener Allgemeine Zeitung“, das ein-  
zige Blatt in Europa, welches dreimal täglich erscheint.  
— Wir können Ihnen nur die „Wiener All-  
gemeine Zeitung“ empfehlen, welche, obgleich beden-  
tend billiger als die anderen großen Blätter, dieselben  
an Reichhaltigkeit des Inhaltes übertrifft.  
\* **Die „Wiener Allgemeine Zeitung“,** das  
einzige täglich in drei Ausgaben (Morgensblatt, Mittag-  
blatt und Abendblatt) erscheinende Journal unserer Mo-  
narchie, tritt mit dem nächsten Quartale in den neunten  
Jahrgang. Der reiche und gediegene Inhalt dieses großen,  
einflussreichen und angehenden deutsch-liberalen Blattes,  
dessen ausgezeichnete Nachrichten- und Depeschenabtheilung,  
den aller anderen Wiener Zeitungen übertrifft, haben  
demselben die Anerkennung des großen Publicums in  
vollstem Maße erworben. Die „Wiener Allgemeine  
Zeitung“ besitzt in allen großen Städten Europa's  
sowie fast in jedem Orte unserer Monarchie Special-  
Correspondenten. Mit Hilfe derselben ist dieses Blatt in  
der Lage, ihre Leser über alle wichtigen Vorkommnisse auf  
politischem, volkswirtschaftlichem und localem Gebiete  
früher und verlässlicher zu unterrichten, als andere  
Zeitungen. Besondere Aufmerksamkeit der österreichischen  
Zeitungsläser verdienen gegenwärtig die raschen und ver-  
lässlichen Depeschen der „Wiener Allgemeinen  
Zeitung“ aus Bulgarien und Rußland. Aber auch im  
bellustrirten und literarischen Theile, sowie an Reich-  
haltigkeit der Theater-Nachrichten hat die „Wiener  
Allgemeine Zeitung“ schon längst alle anderen  
Wiener Blätter überflügelt. Außer zwei Romanen von  
hervorragenden Schriftstellern, erscheinen täglich ein Feuille-  
ton und ein literarischer Aufsatz, zumeist humoristischen  
Inhaltes. Trotz dieser zahlreichen Vorzüge, welche die  
„Wiener Allgemeine Zeitung“ jedem Zeitungs-  
leser unentbehrlich machen, sind die Abonnements-  
Preise wesentlich billiger, als die der anderen großen  
Blätter, u. zw. kostet das Abonnement mit einmaliger  
Postversendung für 1 Monat fl. 2.10 (statt fl. 2.35),  
für 1 Quartal fl. 6.— (statt fl. 7.—), mit täglich zw-  
maliger Versendung für 1 Monat fl. 2.35 (statt fl. 2.70),  
für 1 Quartal fl. 6.75 (statt fl. 8.—).

**Allen unseren lieben Freunden u. Bekannten,**  
von welchen wir uns wegen Kürze der Zeit, anläß-  
lich unserer Abreise nach Nagfeld, nicht persönlich  
verabschieden konnten, sagen wir auf diesem Wege  
ein recht herzliches „Lebewohl“.  
Neschna, am 29. Oktober 1887.  
**Rudolf u. Antonie Wunder,**

Eingefendet.

Weisse und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Rippe, Caffete und Atlasse 75 kr. per Meter bis fl. 10.65 verendet in einzelnen Rollen und Stücken tollfrei in's Haus das Seidenfabrik Depot **G. Henneberg** (I. und I. Hoflieferant) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Für Entsendungen unter dieser Rubrik, sowohl für Stillsitz als auch für Inhalt, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Geschäftsbericht.

Reichthum, 28. Oktober, 1887.

W. — Korn 5.25 Daser 2.60, Rukurug 4.10, Fiffelen 5.85 per Hektoliter, Hen 2.72 per Meterzentner, Rindfleisch 36, Speck roh — 44, Speck geräuchert 65, Fett 68, Schweinefleisch 42, Schaffage 0 — per Kilo

Bevölkerungsanzeiger

von 21. Oktober 1887 bis inkl. 27. Oktober 1887

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Ettmar Friedrich Rosen 1 Knabe — Martin Schweizer 1 Knabe — Michael Nemes 1 Knabe.

Gestorben:

Stefania Zanjinger 14 Monate alt — Johann Würmle 26 Tage alt.

Getraut:

Vincenz Pala mit Carolina Sonntag.

Lottoziehungen:

Budapster Lottoziehung vom 22. Oktober:

2 80 6 39 79

Nächste Ziehung 5. November.

Germanstädter Lottoziehung vom 26. Oktober:

17 49 81 4 39

Nächste Ziehung 9. November.

Die neue englische W. G. Greifer-Nähmaschine **Tabitha**



ist so einfach und so leicht konstruirt, daß ohne weiteres alle Stoffe darauf genäht werden können; diese Maschinen sind unter Garantie ausprobiert, auf polirtem Tische, in Stücken verpackt für **fl. 3.50 ö. W.** nur a gen. Nachnahme oder Vereinfachung des Betrages zu beziehen durch die Fabriks-Niederlage der „Tabitha“-Nähmaschinen **Wien, I., Amalienstrasse, Nr. 4.**

**Mariazeller Magen-Tropfen**, vorzüglich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Wirkung: Die schon Mariazeller Magen-Tropfen nennend vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit sind jene Flaschen in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei jeder Flasche beifolgende Gebrauchsanweisung außer im Brevet sein, das hier in der Buchdruckerei des P. Wagner in Wien gedruckt ist.


Beit zu haben: Resicza, Apoth. Carl v. Bagl. — Datta Apoth. E. Braunmüller. — Gattaja, Apoth. Emerich Lukinich. — Ka rausehes, Apoth. J. Müller, Apoth. Alex. Risties. — Lugos, Apoth. Ludw. Vortos, Apoth. Franz Szaboda. — Werschetz, Apoth. Seb. Straeh, Apoth. B. Küchler.

**DAS BESTE Cigaretten-Papier IST DAS ECHE LEHOUBLON**

Franciaisches Fabrikat von **CRAWLEY & HENRY, in PARIS**

Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN **D. J. J. Pohl, D. H. Andwir, D. E. Lippmann** Professoren der Chemie an der Wiener Universität besonnen und geprüft, was zu ihrer hohen Qualität bezeugt.



**Weinstein**

Weingeist aus Trester und Hebe zu bereiten, und **Rohweinstein zu raffinieren**, wird praktisch gelehrt.

**Fried. Hohl**, Cannstatt-Stuttgart.

Prospecte gratis und franco.

**Ich, Anna Csillag,**



mit mirinem 185 Cm. langen **Riesencorsetta**, welches ich in Folge 14 monat. Gebrauches meiner billigen Feinwaare erhielt, ist das einzige Mittel gegen **Ausfallen der Haare**, zur **Förderung des Wachstums derselben**, zur **Stärkung des Haarbofens**, sie befreit bei Haaren einen vollen, kräftigen Partnachts und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch Parthaaren einen natürlichen Glanz und Külle und bewahrt dieselben vor Ausfallen am Caporen bis in das höchste Alter. Preis eines Drogels 10 kr., fl. 1, 2 P. biswärts täglich bei Vereinfachung des Betrages oder mittelf. Postnachnahme nach der ganzen Welt.

**CSILLAG & COMP.**  
Eudapest, Königs-gasse 26.

**Die Buch- u. Schnellpress-Druckerei des JOSEF EISLER, Resicza,**

empfiehlt sich den p. t. Notariaten, Gemeindeämtern und Geschäftsleuten zur Anfertigung von **Briefpapier, Adress- u. Visitenkarten, Rechnungen, Circularen, Speisekarten,** sowie alle möglichen Drucksorten in geschmackvoller und eleganter Ausführung, sowie auch zum Annonciren in dem Wochenblatte „Die Berzava“ zu den billigsten Preisen.

Des Ferneren sind für das Jahr 1888 alle Gattungen Kalender in verschiedenen Sprachen am Lager.

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: **Josef Eisler.** Druck von **Josef Eisler** in Resicza.

**Pränumer**  
Die Berzava  
Sonntag und  
Postverendung  
tu's  
ganzjährig  
halbjährig  
vierteljährig  
Einselne N  
Man pränume  
ren mittelf  
der Administ  
Lit-varische  
nouen werde  
Freitag W  
Anonyme Brief  
Berücksichtig  
werden nich  
Unsere Adress  
bitten wir stet

**Nr.**

**Wit 1. 9**  
auf die „Ber  
Betheiligung  
rationsbeträ  
dung derselbe

Zu wieder  
der Reichsger  
eines Spar- u  
richteten, dad  
anten, Meiste  
auch baldigst  
gangenen Som  
waren diesbez  
jedoch wegen  
den haben. I  
doch wollen w  
an welchem da

Jede neu  
sondern auch  
zu gehen, wen  
wählten Klub  
vereines eben  
können wir di  
daß der zu g  
des Spar  
t-rächtigen  
Fall sein wir  
Selbsthilf

**F**

**Das freun**

Lieutenan  
seit zwei Wo  
in Franken v.  
jedem Menschen  
fährt und das  
zieht, Unglück  
verharst, ger  
pech“ zu bezeich  
frisches, aufge  
hen Begriffe a  
Wondschin un  
wäre eine gleich  
fremder Tropfen  
forderte er von  
geborenes Glü  
Wid verriet d  
doch blieb der  
Gebirgsfels, üb  
intelligentes L  
und an dem di  
blieb oft ein St  
hangen. Was  
ter und einzige  
die Augen unv